

Geschäftsbericht

2018

VERANTWORTUNG.  
ÜBER GENERATIONEN  
HINWEG.

Wir sind für Sie nah.





INHALT

05    AUF EINEN BLICK

06    UNTERNEHMENSBERICHT

12    LAGEBERICHT

24    JAHRESABSCHLUSS

48    ORGANE/ANTEILSEIGNER

50    BERICHT DES AUFSICHTSRATS

52    BESTÄTIGUNGSVERMERK

56    JAHRESABSCHLUSS  
      EVO-TEILKONZERN

AUF EINEN BLICK

		2018	2017
	Einheit		
EVO Teilkonzern			
Umsatzerlöse	Mio. €	366,5	374,1
Adjusted EBIT	Mio. €	27,5	22,4
Sachanlagevermögen	Mio. €	398,0	400,6
		Stand 30.09.2018	Stand 30.09.2017
Mitarbeiter EVO AG	Anzahl	508	539
Verbundene Unternehmen	Anzahl	283	282
Teilkonzern EVO gesamt	Anzahl	791	821
EVO AG			
Aus der Bilanz			
Bilanzsumme	Mio. €	272,0	271,6
Anlagevermögen	Mio. €	221,0	215,6
Investitionen	Mio. €	19,6	18,5
Abschreibungen	Mio. €	11,1	11,5
Eigenkapital	Mio. €	120,2	120,3
Aus der Erfolgsrechnung			
Umsatzerlöse	Mio. €	262,9	275,8
Materialaufwand	Mio. €	155,3	165,5
Personalaufwand	Mio. €	42,9	45,9
Sonstiger Aufwand	Mio. €	33,8	38,2
Finanzergebnis	Mio. €	-4,9	-4,9
Steuern	Mio. €	3,5	4,7
Jahresüberschuss	Mio. €	11,2	11,2
Absatz			
Strom	MWh	900.229	941.855
Fernwärme	MWh	473.881	502.289
Gas (Vertrieb über GVO)	MWh	470.171	511.931
Verbrannte Müllmenge	t	251.904	251.828



**DR. CHRISTOPH MEIER**  
Vorstandsvorsitzender



**GÜNTHER WEIß**  
Vorstand

## VERANTWORTUNG. ÜBER GENERATIONEN HINWEG.

### Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde unseres Unternehmens,

die sichere und zuverlässige Versorgung der Menschen mit Energie lässt sich nicht mit einem 100-Meter-Lauf vergleichen. Es ist ein Marathon – und kann nur eine verantwortungsvolle Aufgabe über Generationen hinweg sein. Um die Region auch in den nächsten Jahrzehnten effizient, ökologisch und bezahlbar mit Energie zu beliefern, sind heute Investitionsentscheidungen in Erneuerbare Energien und Energienetze notwendig, die sich langfristig bewähren müssen. Aktionismus wäre somit sicherlich die falsche Antwort auf die vielfältigen Chancen und Risiken der Energiewende. Vielmehr zählen Sorgfalt, Erfahrung, Ideenreichtum und Solidität.

Die EVO ist – mit ihren Vorgängerunternehmen – seit mehr als 170 Jahren in der Region aktiv und sieht sich wie kaum ein anderes Unternehmen mit den Menschen in Stadt und Kreis Offenbach verbunden. Gegründet wurden wir 1847 als Gasgesellschaft in Offenbach. Vor rund hundert Jahren haben wir damit begonnen, den Kreis von Offenbach aus mit elektrischer Energie zu versorgen und ein leistungsfähiges Netz aufzubauen. Wir haben uns auf die Suche nach einschlägigen Fakten und historischen Fotos aus der damaligen Zeit begeben, haben in den Archiven der Region recherchiert und aus den Resultaten eine Ausstellung konzipiert, die wir im Jahr 2019 in einer Reihe von Kommunen des Landkreises, im Offenbacher Rathaus und im Dietzenbacher Kreishaus präsentieren werden. Auf den folgenden Doppelseiten geben wir Ihnen einen ersten

Eindruck unserer Ausstellung „Stadt und Kreis Offenbach unter Strom“.

In den siebziger und achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts haben wir die Versorgung der Bürger mit umweltschonender Fernwärme übernommen – und damit eine weitere wichtige Aufgabe der Daseinsfürsorge. Und jetzt? Aktuell sind wir mitten in der Transformation des Energiesystems hin zu mehr Ökologie und Dezentralität. Auch beim Ausbau der Erneuerbaren Energien haben wir Verantwortung übernommen und sind auf diesem Weg für ein Stadtwerk unserer Größe bereits weit vorangekommen. Mehr als 55 Prozent des Stroms aus eigener Erzeugung stammt aus regenerativen Quellen, seit Jahren drehen sich 39 Windräder in Hessen und den angrenzenden Bundesländern störungsfrei und liefern sauberen Strom für mehr als 200.000 Menschen.

Um die Zusammenarbeit mit den Kommunen in der Region zu intensivieren und die Transparenz zu erhöhen, haben wir sogenannte Energiebeiräte ins Leben gerufen. Diesen Beiräten gehören die Bürgermeister mit den Spitzen der Verwaltung und die jeweiligen Fraktionsvorsitzenden an. Die kommunalen Vertreter informieren wir in regelmäßigen Abständen über den Zustand der Netze, über die geplanten Bauvorhaben und Investitionen sowie über technische Neuerungen. Der Energiebeirat wurde bisher in Dietzenbach, Mainhausen und Seligenstadt eingeführt. Diese Initiative führen wir gerne fort. Um nur ein weiteres Beispiel für unsere Kooperationen zu nennen: Mit der Stadt Dietzenbach haben wir uns

in guten Gesprächen über die Zukunft unserer gemeinsamen Tochterfirma Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (ABeG) verständigt.

In Sachen Effizienzsteigerung unseres Bestandsgeschäfts gehen wir ebenfalls neue Wege. In diesem Herbst haben wir die Genehmigung für die thermochemische Behandlung von Klärschlämmen in unserem hochmodernen Müllheizkraftwerk erhalten. Mit diesem Bauvorhaben werden wir in diesem Frühjahr beginnen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 haben wir beim Geschäftsergebnis die Trendwende geschafft und unsere eigenen Ertragsziele zum Teil übertroffen. Wir haben auch den notwendigen Wandel innerhalb der EVO weiter beschleunigt. Im Projekt „Aufwind“ haben wir unter anderem eine neue Organisationsstruktur geschaffen, Bereiche klar definiert und Aufgaben neu zugeschnitten. Mit unserer Herkunft und unseren Traditionen brechen wir trotz aller Neuerungen nicht – eines steht fest: Wir übernehmen Verantwortung und bleiben in der Region fest verwurzelt.

Wir wollen unseren Kunden, Geschäftsfreunden und Aktionären weiterhin ein guter Partner sein und mit der Leistungskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeugen. Mit vereinten Kräften und sorgfältiger Arbeit wollen wir diese Ziele erreichen. Das ist für uns Versprechen und Verpflichtung zugleich. Wir verstehen uns als Dienstleister, der mitdenkt, vorausschaut und anpackt. Ganz nach unserem Motto „Wir sind für Sie nah“.

Mit freundlichen Grüßen

**DR. CHRISTOPH MEIER**  
Vorstandsvorsitzender

**GÜNTHER WEIß**  
Vorstand



## VERANTWORTUNG. ÜBER GENERATIONEN HINWEG.

Anfang des 20. Jahrhunderts war es das Elektrizitätswerk Offenbach, das in Stadt und Landkreis die ersten Stromleitungen verlegt und so die elektrisch betriebene Moderne in der Region auf den Weg gebracht hat. Mehr als 100 Jahre später hat das Unternehmen nichts von seiner Innovationskraft eingebüßt und treibt heute als Energieversorgung Offenbach AG (EVO) die regenerative Energiewende in der Region voran.

Es ist die Zeit von Bismarck und Bebel, als das Licht noch von rußenden Petroleumlampen gespendet wird und nur vereinzelte Gaslaternen die wichtigsten Straßen und Plätze beleuchten. In dieser beschaulichen Ordnung bricht sich mit atemberaubender Geschwindigkeit die Moderne Bahn.



Weltweit sind Tüftler und Erfinder am Werk und entwickeln bahnbrechende Neuerungen – die Elektrizität an vorderster Stelle. Sie taucht die Welt binnen weniger Jahre in ein neues, permanentes Licht und wird gleichzeitig auch als verlässliche Kraftquelle für Motoren genutzt, die Industrie und Gewerbe einen nie geahnten Schub verleihen.

Die Offenbacher sehen das erste elektrische Licht während der Landesgewerbeausstellung im Dreieichpark im Jahr 1870. Doch es bleibt eine kurze Episode. So richtig beginnt das elektrische Zeitalter in der Stadt 1884 mit der elektrischen Eisenbahn von Frankfurt nach Offenbach – bis heute von den Offenbachern liebevoll-spöttisch „Knochemehl“ genannt. 1899 beschließen die Stadtverordneten mit knapper Mehrheit den Bau eines eigenen Elektrizitätswerks – genau dort, wo auch heute noch die EVO ihren Sitz hat. Zunächst nur für den Hafen



und das benachbarte Gaswerk gedacht, wird von 1905 an der Strom auch ins städtische Netz eingespeist.

Von 1911 an entsteht ein neues leistungsfähigeres Kraftwerk anstelle des alten und versorgt die städtischen Außenbezirke mit Drehstrom. Zugleich wachsen die Ambitionen, das E-Werk zur Überlandzentrale auszubauen und neben der Stadt Offenbach auch die Kreiskommunen mit elektrischem Strom zu versorgen. Bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs im Jahr 1914 schließt das städtische Elektrizitätswerk mit 15 Kreiskommunen entsprechende Konzessionsverträge ab. Den Anfang macht die Stadt Neu-Isenburg. Bereits 1913 legt die Stadt ihr eigenes, kleines Kraftwerk still und bezieht als erste Kommune im Kreis fortan ihren Strom aus Offenbach.



Eine feste Verbindung über den Main zwischen Klein- und Groß-Auheim mit dem Kraftwerk Dettingen markiert 1921 den Beginn des Verbundbetriebs. Zwei Jahre später wird das Stromnetz zudem mit dem Netz der Preußischen Kraftwerk Oberweser AG, der späteren PreußenElektra AG, verbunden. Der Leitungsbau im Kreis erfolgt über ein Ringleitungsnetz von Offenbach über Bieber, Heusenstamm, Dietzenbach, Langen, Sprendlingen und Neu-Isenburg zurück nach Offenbach. In Heusenstamm zweigt eine Hochspannungsleitung ab nach Rembrücken, Jügesheim und Dudenhofen. Eine dritte Leitung verbindet Offenbach mit Mühlheim, Dietesheim, Steinheim und Seligenstadt. In zwei großen Bauprojekten wird der Stromanschluss der Kommunen geplant. Zwar kommt es durch den Ersten Weltkrieg (1914 bis 1918) zu Verzögerungen, dennoch sind bereits 1927 mit Lämmerspiel alle Städte und Gemeinden im Kreis an das Überlandwerk angeschlossen und erhalten ihren Strom aus Offenbach.





War vor mehr als 100 Jahren der Aufbau eines funktionierenden Stromnetzes von entscheidender Bedeutung für Wohlstand und Wirtschaft, ist heute die regenerative Energieversorgung der wichtigste Faktor für das Gelingen der Energiewende. Als regionaler Energieversorger hat die Energieversorgung Offenbach AG (EVO) frühzeitig Verantwortung übernommen und mit dem Bau großflächiger Photovoltaikanlagen und Windkraftanlagen in Hessen und Rheinland-Pfalz die Stromerzeugung aus regenerativen Energien vorangetrieben.

Seit 2009 hat das Unternehmen dafür mehr als 250 Millionen Euro investiert. Aber was noch wichtiger ist: Von unserem selbst erzeugten Strom stammen inzwischen mehr als 55 Prozent aus regenerativen Quellen wie Sonne und Wind. Damit übertrifft die EVO schon heute bei weitem das Ziel von 35 Prozent Erneuerbaren, das die Bundesregierung für das

Jahr 2020 vorgegeben hat. Rund 220.000 Menschen können wir heute mit sauberem Ökostrom versorgen.

39 Windanlagen mit einer Leistung von 98 Megawatt haben wir an vier Standorten in Rheinland-Pfalz und Hessen installiert. Den mit 23 Anlagen größten EVO-Windpark haben wir 2012 in Kirchberg im Rhein-Hunsrück-Kreis errichtet. Weitere Windparks – auch in Hessen – sind in Planung.

Im Bereich Photovoltaik sind zwei neue PV-Parks mit einer Gesamtgröße von 18.000 Quadratmetern im Main-Kinzig-Kreis hinzugekommen. Die beiden Anlagen – in Schlüchtern-Hohenzell und in Gelnhausen-Haider – wurden auf Deponie-Anlagen errichtet. Zusammen erzeugen sie mehr als 1,2 Millionen Kilowattstunden Ökostrom. Das entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von mehr als 500 Drei-Personen-Haushalten.

rofahrzeuge auf unseren Straßen in der Region unterwegs. Bei unserer Tochtergesellschaft ENO beträgt die Quote sogar 80 Prozent. Und mit unserer Wirtschaftskraft sorgen wir für wichtige Impulse: Jahr für Jahr fließen durch Aufträge, Pachten u.ä. sowie die Löhne und Gehälter unserer Mitarbeiter mehr als 100 Mio. € in die Region.

Wie in Vergangenheit und Gegenwart werden wir als EVO auch in Zukunft Verantwortung für die Region übernehmen. Denn als regionaler Energieversorger verstehen wir uns als ein Teil der Region. Und das über Generationen hinweg.



In unserem Müllheizkraftwerk gehen wir ebenfalls neue Wege. So wird die EVO künftig bis zu 80.000 Tonnen Rohklärschlämme im Jahr in ihrem Müllheizkraftwerk an der Dietzenbacher Straße thermisch verwerten und die darin enthaltenen Schadstoffe, wie Rückstände von Medikamenten oder Metalle, mit modernster Technik unschädlich machen. Für uns ist auch das eine Investition im Sinne des Umweltschutzes, weil diese Klärschlämme ansonsten unverändert als Dünger auf unseren Feldern landen und damit langfristig unser Grundwasser belasten würden.

Nicht nur als regionaler Energieversorger, auch als Unternehmen übernehmen wir Verantwortung und gehen – wo es möglich und sinnvoll ist – mit gutem Beispiel voran. So sind von unseren derzeit 180 Firmenfahrzeugen heute bereits rund 58 Prozent als umweltschonende Erdgas- oder Elekt-





# LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

## I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

### 1. GESCHÄFTSMODELL

Die Energieversorgung Offenbach AG (EVO) ist ein Ver- und Entsorgungsunternehmen mit Sitz in Offenbach am Main. Die MVV Energie AG, Mannheim, hält zum Stichtag 30. September 2018 unmittelbar einen Anteil von 48,419 % an der EVO, die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH, Offenbach am Main, hält unmittelbar 48,416 %. Weitere 3,165 % der Aktien befinden sich in der Hand der Mitarbeiteraktionäre und sind stimmrechtslos.

Die Hauptgeschäftsfelder der EVO sind entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette ausgerichtet: Das Unternehmen erzeugt und vertreibt Strom, Fernwärme, Nahwärme und Holzpellets und versorgt seine Kunden mit Erdgas. Darüber hinaus übernimmt die EVO die Abfallentsorgung in der Region und erbringt Energiedienstleistungen wie das Anlagencontracting. Windkraftanlagen werden vom EVO-Tochterunternehmen Cerventus Naturenergie GmbH betrieben. Die EVO-Unternehmensgruppe ist stark kommunal und regional verankert: Sie versorgt annähernd 140.000 Privathaushalte vor allem in Stadt und Kreis Offenbach mit Energie, hinzu kommen Gewerbekunden in ganz Hessen. Die eigenen Strom-, Erdgas und Wärmenetze im Stadtgebiet Offenbach sowie den umliegenden Städten und Gemeinden sind entsprechend den Entflechtungsanforderungen an unterschiedliche Netzgesellschaften verpacktet – allen voran an die Energienetze Offenbach GmbH (ENO).

Wesentliche Beteiligungen der EVO sind die Gasversorgung Offenbach GmbH (74,9 %), die Cerventus Naturenergie GmbH (50,0 %), die Energieversorgung Dietzenbach GmbH (50,0 %), der Frassur GmbH (100 %), die Energienetze Offenbach GmbH (100 %) und mittelbar die mobiheat GmbH (74,9 %).

Weitere Informationen über die Beteiligungen der EVO finden sich in der Anteilsbesitzliste im Anhang.

### 2. STEUERUNGSRELEVANTE KENNZAHLEN

In der Energieversorgung Offenbach AG werden vor dem Hintergrund einer wertorientierten Unternehmenssteuerung verschiedene Kennzahlen verwendet. Schwerpunktmäßig sind der Jahresüberschuss nach HGB sowie die aus dem Konzernverbund resultierende IFRS Kennzahl Adjusted EBIT für den Teilkonzern EVO zu nennen.

Der **Jahresüberschuss nach HGB**, als gesetzlich verankerte Kennzahl, leitet sich aus § 275 II und III HGB ab und gibt das Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach Zinsen und Steuern an.

Das **adjusted EBIT** basiert auf dem **EBIT nach IFRS** für den Teilkonzern EVO.

Das EBIT ist um den Ergebniseffekt aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung nach IAS 39 bereinigt und wird ohne Restrukturierungsaufwand, allerdings mit den Erträgen aus Finanzierungsleasingverträgen berechnet und ergibt als Residualgröße das adjusted EBIT.

## II. WIRTSCHAFTSBERICHT

### 1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHEN- UND ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

#### Wesentliche energiepolitische Aspekte

Langwierige Koalitionsverhandlungen im Anschluss an die Bundestagswahl am 24. September 2017 prägten die Energiepolitik im Geschäftsjahr 2018: Erst am 24. März 2018 mündeten sie mit der Wahl der Kanzlerin in der Neuauflage der gro-

ßen Koalition. Die Verhandlungen um den Koalitionsvertrag zwischen SPD und Union sowie der Beginn der Umsetzung des Beschlossenen gehörten zu den zentralen politischen Themen in Deutschland. Für den zukünftigen Geschäftsverlauf des MVV-Konzerns sind dabei vor allem drei Themen von hoher Relevanz: der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien, die Weiterentwicklung der Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme sowie die Arbeit der neu eingesetzten Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“.

#### Koalitionsvertrag zwischen SPD und Union verabschiedet

Der Koalitionsvertrag wurde am 14. März 2018 verabschiedet. Im Kern beabsichtigt das Wirtschafts- und Energieministerium, den in der letzten Legislaturperiode eingeschlagenen Weg in der Energiepolitik kontinuierlich fortzuführen. Weiterhin wird der Fokus stark auf der Stromwirtschaft liegen. Im Koalitionsvertrag bekennen sich die Regierungsparteien zu den Klimazielen 2030 und 2050; dagegen wurde das Ziel aufgegeben, bis zum Jahr 2020 40 % CO<sub>2</sub> gegenüber dem Bezugsjahr 1990 einzusparen. Die Handlungslücke zur Erreichung des Klimaziels 2020 soll jedoch kurzfristig weiter gemindert werden.

#### Verstärkter Ausbau der erneuerbaren Energien

Als konkretes Ziel der Koalition gilt der beschleunigte Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland bis zum Jahr 2030 auf 65 %. Dies entspricht einer Erhöhung um rund 15 Prozentpunkte gegenüber dem bisherigen im EEG angelegten Ausbaupfad. Um dies zu erreichen sollen in den Jahren 2019 und 2020 Sonderausschreibungen für Windenergie an Land und Photovoltaik von je 4 Gigawatt Leistung stattfinden. Zudem soll der Ausbau von erneuerbaren Energien im Bundesgebiet gleichmäßiger erfolgen, indem ein Mindestzubau für Süddeutschland festgelegt wird.

#### Ergebnisse der Ausschreibungen in Deutschland

Die zu weitgehende Privilegierung von Bürgerenergiegenossenschaften in den ersten drei Ausschreibungsrunden für

Windenergie an Land hatte im Jahr 2017 zu einer politisch ungewollten Verzerrung des Marktes geführt: Bürgerenergieprojekte hatten nahezu alle Zuschläge erhalten. Nachdem die Privilegierung seit Februar 2018 ausgesetzt wurde, hat sich der Anteil von Bürgerenergiegenossenschaften an den bezuschlagten Projekten gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Bei den Ausschreibungen für Windenergie an Land zum Gebotstermin 1. Februar 2018 wurden insgesamt 83 Gebote mit einem Gesamtvolumen von 709 MW bezuschlagt; die Auktion war 1,4-fach überzeichnet. Der durchschnittliche Zuschlagswert betrug 4,73 ct/kWh. In der zweiten Auktion Anfang Mai 2018 war die ausgeschriebene Menge von 670 MW erstmalig unterzeichnet: Bei der Bundesnetzagentur gingen 111 Gebote mit einem Umfang von 604 MW ein; der durchschnittliche Zuschlagswert betrug 5,73 ct/kWh. Insgesamt schrieb die Bundesnetzagentur bei der Gebotsrunde zum 1. August 2018 670 MW Leistung Windenergie an Land aus. Die Gebotsmenge lag mit 709 MW nur leicht darüber. Der durchschnittliche Zuschlagspreis lag bei 6,16 ct/kWh.

#### Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme bleiben wichtige Bestandteile der Energiepolitik

Sowohl die Kraft-Wärme-Kopplung als auch die Fernwärme werden weiterhin tragende Rollen bei der Energiewende einnehmen. Dementsprechend soll im Laufe dieser Legislaturperiode das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz weiterentwickelt und umfassend modernisiert werden. Konkret ist geplant, die KWK-Anlagen und die Fernwärmeinfrastruktur auszubauen und effizienter zu machen.

Für EVO ist dieses Signal der Bundesregierung positiv, denn Fernwärme ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Kerngeschäfts. Für ein erfolgreiches Gelingen der Energiewende ist eine Beschleunigung in der Wärmewende unerlässlich, denn über die Hälfte des Endenergieverbrauchs in Deutschland ent-

fällt auf Wärmeanwendungen – wie Warmwasser, Raumwärme und sonstige Prozesswärme. Technologieoffenheit und Wettbewerb bieten die besten Voraussetzungen, damit die Klimaschutzziele auch im Wärmesektor verlässlich und kosteneffizient erreicht werden.

**Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ eingesetzt**

Auf Basis des Koalitionsvertrags hat die neu eingesetzte Kommission für „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ im Juni 2018 erstmals getagt. Die Arbeit der Kommission umfasst die Konkretisierung des Kohleausstiegs einschließlich eines Abschlussdatums, die Erarbeitung weiterer struktureller Dekarbonisierungsmaßnahmen für die Energiewirtschaft bis 2020 beziehungsweise 2030 sowie mögliche Finanzierungsmaßnahmen für den Strukturwandel in den betroffenen Braunkohleregionen.

Die Kommission wird gemeinsam vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), Bundesministerium des Innern für Bau und Sicherheit (BMI) sowie Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) geführt. Zu den Mitgliedern der Kommission zählen neben Politikern Vertreter von Gewerkschaften, Energiewirtschafts-, Umweltschutz- und Wirtschaftsverbänden sowie aus der Wissenschaft. Die verschiedenen Themen werden neben dem Plenum in den Arbeitsgruppen „Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsplätze in den Regionen“ und „Energiewirtschaft und Klimaziele“ behandelt. Ein Aktionsprogramm soll Ende des Jahres 2018 vorgelegt werden, die rechtliche Umsetzung ist für das Jahr 2019 geplant. Welche Relevanz die Ergebnisse der Kommission für unser Berichtssegment Versorgungssicherheit haben wird, ist noch offen.

**Reform des europäischen Emissionshandels abgeschlossen**

Anfang 2018 wurde die Reform des europäischen Emissionshandels für die Handelsperiode ab 2021 abgeschlossen. Zukünftig sinkt die verfügbare Menge an Zertifikaten in jedem Jahr deutlicher, zudem wurde die Marktstabilitätsreserve gestärkt und somit das Überangebot an CO<sub>2</sub>-Zertifikaten wirksam reduziert. Im Fall von Kraftwerksstilllegungen durch nationale Maßnahmen können Mitgliedsstaaten gleichzeitig die Anzahl ihrer versteigerten Zertifikate reduzieren. Dies wirkt der Verlagerung von Emissionen in die Nachbarstaaten und in andere Sektoren bei nationalen CO<sub>2</sub>-Einsparmaßnahmen entgegen.

Wir begrüßen die Stärkung des europäischen Emissionshandels, das als zentrales europäisches Klimaschutzinstrument dient. Im Jahresverlauf sind die CO<sub>2</sub>-Preise deutlich gestiegen – wir werten dies als Signal, dass das Vertrauen in den Emissionshandel dank der Reform wieder steigen konnte.

**EU-Winterpaket auf der Zielgeraden**

Bereits im November 2016 stellte die Europäische Kommission ein umfangreiches energiepolitisches Legislativpaket vor, das sogenannte Winterpaket. Die Trilogverhandlungen zwischen Kommission, Parlament und Rat werden zwar noch bis zum Winter 2018/2019 andauern, gleichwohl wurden im Sommer 2018 bereits wesentliche Ergebnisse zur Novellierung der Gebäuderichtlinie, der Energieeffizienz-Richtlinie, der Governance-Verordnung sowie Erneuerbaren-Richtlinie erzielt. Beispielsweise hat man sich auf eine Anhebung der Ziele für das Jahr 2030 für erneuerbare Energien auf 32 % und für Energieeffizienz auf 32,5 % geeinigt. Jeder Mitgliedsstaat muss die im Winterpaket enthaltenen Richtlinien 18 Monate nach Inkrafttreten in nationales Recht umsetzen. Aufgrund der bestehenden Spielräume, unter anderem bei der nationalen Umsetzung, ist derzeit noch offen, inwieweit sich das Winterpaket mittelfristig auf unser operatives Geschäft auswirken wird.

**Entscheidung zu Eigenkapitalzinssätzen steht aus**

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat im April 2018 Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof (BGH) gegen den Beschluss des Oberlandesgerichts (OLG) Düsseldorf zu den Eigenkapitalzinssätzen eingelegt. Das OLG hatte zuvor im Rahmen der Beschwerdeverfahren die Festlegungen der BNetzA aufgehoben, die sie zu den Eigenkapitalzinssätzen Strom/Gas für die 3. Regulierungsperiode getroffen hatte. Mit diesen Zinssätzen dürfen Betreiber von Strom- und Gasnetzen das Eigenkapital verzinsen, das von ihnen in die Netze investiert wurde. Aus Sicht des OLG habe die BNetzA die aktuellen Marktrisiken bei der Höhe der sogenannten Marktrisikoprämie nicht hinreichend berücksichtigt. Der BNetzA war daher vom OLG aufgegeben worden, die Zinssätze unter Beachtung der Rechtsauffassung des Gerichts neu festzulegen. Die Netzgesellschaft der EVO war und ist an den gerichtlichen Verfahren beteiligt.

**Solides Wachstum der deutschen Wirtschaft erwartet**

Auch im Kalenderjahr 2017 zeigte die Konjunktur in Deutschland eine positive Entwicklung, das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 2,2 %. In ihrem Herbstgutachten gehen die Experten der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute von einer BIP-Zuwachsrate von 1,9 % für das Kalenderjahr 2018 aus; das Wachstum soll sowohl von der Binnennachfrage als auch den weltweiten Exporten ausgehen. Jedoch werden die verfügbaren gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten allmählich geringer, was die weitere Konjunktur etwas dämpfen könnte.

**Stromerzeugung in Deutschland stabil**

Im Juli 2018 gab der Bundesverband der deutschen Energie und Wasserwirtschaft (BDEW) Schätzungen zur Bruttostromerzeugung in Deutschland ab: In den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 wurden 324,6 Mrd kWh erzeugt; etwa 1 % weniger als im Vorjahr (328,5 Mrd kWh).

**Anteil der erneuerbaren Energien an deutscher Stromerzeugung steigt auf 36%**

Nach den Schätzungen des BDEW betrug der Anteil, der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung in Deutschland im 1. Halbjahr des Jahres 2018 36 % – nach 33 % im Vorjahreszeitraum. Besonderen Anteil an der Steigerung hatten dabei Windkraftanlagen an Land (Onshore) mit nun knapp 15 % an der gesamten Stromproduktion und Photovoltaikanlagen mit gut 7 %. Ergänzend stieg auch die Stromerzeugung aus Biomasse, Wasserkraft und Windkraftanlagen auf See (Offshore) und biogenem Siedlungsabfall auf zusammen 14 % an der Gesamtproduktion. Damit wurde mit 118 Mrd kWh erstmals mehr Strom aus erneuerbaren Quellen produziert als aus Kohle (114 Mrd kWh).

**Weiterhin starker Ausbau von Windenergie**

Der Bundesverband WindEnergie (BWE) gab im März 2018 das Windenergie Factsheet Deutschland für das Kalenderjahr 2017 heraus: Insgesamt wurden in Deutschland 6.584 MW Windleistung neu installiert, davon 5.334 MW an Land. Die installierte Gesamtleistung aus Windenergie lag bei 56.154 MW und damit 13 % über dem Vorjahreswert. Der Brutto-Zubau von Windleistung an Land betrug in Deutschland im 1. Halbjahr des Kalenderjahres 2018 1.626 MW; 29% weniger als im Vorjahreszeitraum. In dieser Berechnung sind Anlagen mit 297 MW enthalten, die durch Repowering ertüchtigt wurden.

**Positive Markterwartung für unsere Wachstumsfelder**

Damit aus der Stromwende eine Energiewende werden kann, sind grundlegende Veränderungen in den Sektoren Wärmeversorgung und Verkehr nötig. In diesem Kontext kommt die Dena Leitstudie 2018 „Integrierte Energiewende“ zu dem Ergebnis, dass ein sektorenübergreifender Ansatz zur Erreichung der Klimaschutzziele mit breitem Technologiemix zu geringeren Transformationskosten führt, als ein Dekarbonisierungspfad mittels Vollelektrifizierung. Das Zusammenspiel von



effizienter, dezentraler Erzeugung, intelligentem Verbrauch und sinnvoller Speicherung über alle Sektoren hinweg wird an Bedeutung zunehmen. Vor diesem Hintergrund rückt die kosteneffiziente und kundenfreundliche Bereitstellung von digitalen Produkten und Dienstleistungen weiter in den Fokus.

Im BP Energy Outlook 2018 gehen die Experten davon aus, dass der weltweite Energiebedarf bis zum Jahr 2040 um etwa ein Drittel wachsen wird – dabei ist der begrenzende Effekt durch steigende Energieeffizienz schon in die Berechnung eingeflossen.

Nach der BP-Studie wird die Erzeugung aus erneuerbaren Energien weltweit das schnellste Wachstum verzeichnen; der Anteil an der Gesamtzeugung soll sich bis 2040 verfünffachen. Zu dieser Entwicklung trägt insbesondere bei, dass sich die Wettbewerbsfähigkeit von Wind- und Solarenergie kontinuierlich verbessert.

Die Studie der Internationalen Energieagentur, die im November 2017 erschien, präsentiert ähnliche Ergebnisse: Die globale Energienachfrage soll bis 2040 um 30 % ansteigen. Erneuerbare Energien sollen weltweit mit Abstand das stärkste Wachstum verzeichnen; auch hier wird als ein wesentlicher Grund die steigende Wettbewerbsfähigkeit von erneuerbaren Energien gegenüber konventionellen Energieformen angeführt. In der Vorjahresstudie World Energy Outlook 2016, die die erneuerbaren Energien als Schwerpunktthema hatte, prognostizierten die Experten der Internationalen Energieagentur, dass die Durchschnittskosten bis 2040 für Photovoltaik um weitere 40 bis 70 % und für Windkraftanlagen an Land um weitere 10 bis 25 % fallen werden.

Über unsere Wachstumsfelder profitieren wir langfristig von diesen Entwicklungen: bei der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien, der Fern- und Nahwärmeversorgung sowie mit unseren innovativen, intelligenten Energieeffizienzlösun-

gen und -dienstleistungsangeboten für Mieter und Vermieter, Gewerbetreibende oder Industriekunden.

**Großhandelspreise für Brennstoffe und Strom gestiegen**

Im Verlauf des Berichtsjahres stiegen die Großhandelspreise für Brennstoffe, Strom und CO<sub>2</sub>-Zertifikate. Die Notierungen der Rohölsorte Brent bewegten sich im Geschäftsjahr 2018 für die Lieferung im Folgemonat (Frontmonat) zwischen 52,75 US-Dollar/Barrel und 78,77 US-Dollar/Barrel; der durchschnittliche Preis lag im Berichtsjahr mit 68,60 US-Dollar/Barrel um 16,72 US-Dollar/Barrel über dem Vorjahresniveau von 51,88 US-Dollar/Barrel. Die von der OPEC seit Dezember 2016 angestrebte Förderkürzung zeigte Ihre Wirkung. Des Weiteren kam es zu nicht erwarteten Produktionsverringerungen in Venezuela und Libyen auf Grund von Ausfall von Förderanlagen und Unruhen sowie eine Angebotseinschränkung vom Iran durch drohende Sanktionen der USA. In Zuge dessen haben die restlichen OPEC-Länder sowie Russland zugesagt die wegfallenden Mengen zu kompensieren. Dennoch stiegen die Preise am Ölmarkt im Verlauf des Geschäftsjahres weiter an. Viele Marktteilnehmer erwarten einen weiteren Anstieg über die Marke von 80 US-Dollar/Barrel, wenn die Sanktionen für den Iran vollumfänglich in Kraft treten werden. Im Berichtsjahr notierten die durchschnittlichen Erdgaspreise für das Frontjahresprodukt im Marktgebiet Net-Connect Germany (NCG) bei 19,08 Euro/MWh und damit um 2,12 Euro/MWh höher als im Vorjahr. Auf Grund der langen Kältephase im 1. Quartal des Jahres waren die Speicherentnahmen bis zum April 2017 hoch. Im gleichen Zeitraum unterstützten die hohe Nachfrage am „Day Ahead Markt“ sowie die gestiegenen Ölpreise den Frontjahreskontrakt. Im Frühjahr zeichnete sich auf Grund der leeren Speicher dann keine Entspannung der Versorgungslage ab; in Kombination mit den ebenfalls anziehenden Ölpreisen führte dies zu einem Preisanstieg des Frontjahreskontrakts. Dieser hat sich bis

zum Ende des Geschäftsjahres fortgesetzt. Der Kontrakt hat mittlerweile die 25 Euro/MWh überschritten und ein absinken ist nicht erwartbar.

Der Aufwärtstrend der Kohlepreise auf dem europäischen Kohlemarkt setzte sich im Geschäftsjahr weiter fort: Verglichen mit dem Vorjahr stiegen die Frontjahrespreise für Steinkohle im ARA-Raum (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) um 15,60 US-Dollar/Tonne auf im Mittel 83,26 US-Dollar/Tonne. Hierzu trug unter anderem bei, dass die Förderung in Kolumbien und Australien aufgrund der Wetterlage geringer ausfiel, was zu einem weltweiten Nachfrageüberhang führte. Die Preise für Grundlaststrom mit Lieferung im Folgejahr folgten den Entwicklungen der Brennstoffmärkte und zwar insbesondere denen des Kohlemarkts und Emissionsmarktes. Entsprechend gewann der Frontjahrespreis im Berichtsjahr 8,00 Euro/MWh bei einem Durchschnittspreis von 38,68 Euro/MWh. Nach einer volatilen Phase zu Beginn des Geschäftsjahres 2018, stieg im Laufe des 3. Quartals des Geschäftsjahres 2018 der Preis stark an. Im weiteren Verlauf konnte sich der Frontjahreskontrakt aufgrund der sehr festen Kohlepreise und den stark gestiegenen Preisen für Emissionsberechtigungen über dem Niveau von 50 Euro/MWh etablieren. Im Geschäftsjahr 2018 erreichten die Preise für Emissionsberechtigungen für die Lieferung im jeweils kommenden Jahr ein Durchschnittsniveau von 12,20 Euro/Tonne CO<sub>2</sub> – sie lagen somit um 7,02 Euro/Tonne CO<sub>2</sub> höher als im Vorjahreszeitraum. Für steigende Impulse sorgten die Strukturreformen des Emissionshandels für die vierte Handelsperiode, die der EU Umweltrat im Frühjahr dieses Jahres verabschiedet hatte. Der Anstieg wurde zusätzlich durch die gute europäische Wirtschaftslage sowie einer erhöhten Kohleverstromung unterstützt, sodass sich mittlerweile die Preise für Emissionsberechtigungen über dem Niveau von 20 Euro/MWh etablieren konnten.

Der Clean Dark Spread, die Erzeugungsmarge der Kohleverstromung, entwickelte sich über das Geschäftsjahr volatil. Gegen Ende des Geschäftsjahres entwickelte sich für den Clean Dark Spread ein höheres Niveau, als er am Anfang des Geschäftsjahres 2017 gehabt hatte – hierzu trugen die starken Kalenderjahrespreise für Strom bei.

**Wärmere Witterung im Winter 2017/2018**

Höhere Außentemperaturen führen zu einem sinkenden Heizenergiebedarf unserer Kunden. Dies schlägt sich auch in niedrigeren Gradtagszahlen nieder, die als Indikator für den temperaturabhängigen Heizenergieeinsatz verwendet werden. Im Geschäftsjahr 2018 war es vor allem in den Wintermonaten Dezember und Januar wärmer als ein Jahr zuvor; die Gradtagszahlen bei der Energieversorgung Offenbach AG lagen um 9,8% unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

**Windaufkommen**

Im Vergleich zum langjährigen Mittel von 100 % war die nutzbare Windenergie in den ersten drei Quartalen unseres laufenden Geschäftsjahres in Deutschland höher, insbesondere in den für uns relevanten Regionen. Mit zirka 116 % lag der nutzbare Windertag über dem Vorjahreswert von zirka 96 %. Für diesen Vergleich nutzen wir den EMD-ConWx Mesoscale Wind Index mit einer Referenzperiode (20-Jahres-Durchschnitt). Die Zeitreihe für das Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2018 umfasst die Monate Oktober 2017 bis Mai 2018. Da die Daten für Juni zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vorlagen, haben wir die Juni-Abweichung gegenüber der Referenzperiode mit 0 % angenommen.



2. GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind von 262,9 Mio. Euro auf 250,5 Mio. Euro gesunken. Einen wesentlichen Anteil daran tragen die rückläufigen Erlöse aus der Sparte Strom.

Die **Stromabgabe** ist um 4,4 % auf 900 GWh gesunken. In der Sparte Strom wird ein Erlös von 126,3 Mio. Euro nach 137,2 Mio. Euro im Vorjahr erwirtschaftet. Der Absatzrückgang ergibt sich vor allem im Bereich der Privat- und Gewerbekunden sowie den Firmenkunden. Wettbewerbsbedingt hat sich hierbei die Anzahl der belieferten Abnahmestellen verringert und damit der Gesamtabsatz reduziert.

Der **Fernwärmeabsatz** liegt bei 474 GWh und ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Ein wesentlicher Einflussparameter für den Fernwärmeabsatz sind die Gradtagszahlen, die für das Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der höheren Außentemperaturen niedriger ausfielen.

Im **Geschäftsfeld Umwelt** wird Abfall zur Fernwärme- und Stromerzeugung im MHKW Offenbach thermisch verwertet. Der Anteil des kommunalen Abfalls ist rückläufig, ergänzend werden zunehmend Gewerbeabfälle eingesetzt. Im Ergebnis liegt der Umsatz des Geschäftsfeldes bei 22,4 Mio. Euro und ist leicht rückläufig.

Die **sonstigen Umsätze** befinden sich mit 36,0 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau (Vorjahr 36,7 Mio. Euro). Wesentliche Posten der sonstigen Umsätze sind Erträge aus Serviceverträgen und Geschäftsbesorgungen, Personalgestellungen sowie Umsätze aus dem Verkauf von Holzpellets.

Entwicklung weiterer wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind um 7,0 Mio. Euro auf 12,4 Mio. Euro gesunken. Vor allem die Erlöse aus einem Verkauf einer Beteiligung im Vorjahr tragen zu dieser Entwicklung bei. Wesentliche Bestandteile der sonstigen betrieblichen Erträge sind Ausgleichszahlungen der Konzessionsabgabe mit 7,2 Mio. Euro sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (1,3 Mio. Euro) und aus der Auflösung von Rückstellungen (1,3 Mio. Euro)

Der **Materialaufwand** liegt bei 155,3 Mio. Euro und ist um 10,3 Mio. Euro zum Vorjahr gesunken. Hauptursache für den Rückgang sind vor allem mengenbedingt geringere Strombezugskosten sowie Kosten für bezogene Leistungen im Bereich der Fremd- und Bauleistungen.

Der **Personalaufwand** hat sich analog der Mitarbeiteranzahl reduziert und liegt bei 42,9 Mio. Euro (Vorjahr 45,9 Mio. Euro). Die Abschreibungen befindet sich mit 11,2 Mio. Euro (Vorjahr 11,5 Mio. Euro) auf dem langjährigen Durchschnittsniveau.

Das **Finanzergebnis** liegt bei 4,9 Mio. Euro und ist damit auf dem Niveau des Vorjahres. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Position ist der Aufwand aus der Verlustübernahme der Energienetze Offenbach GmbH in Höhe von 7,2 Mio. Euro.

Insgesamt beläuft sich der Jahresüberschuss (HGB) der EVO AG unverändert zum Vorjahr auf 11,2 Mio. Euro.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt mit 272,1 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote beträgt 44,2 %.

Die EVO hat ein anlagenintensives Geschäftsmodell und weist mit einem Anlagevermögen in Höhe von 221,1 Mio. Euro eine

Anlagenquote von 81,3 % (Vorjahr 79,4 %) aus. Im Geschäftsjahr belief sich das Investitionsvolumen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte auf 13,0 Mio. Euro und liegt damit unter dem Vorjahr (18,5 Mio. Euro). Investitionsschwerpunkte lagen in der Erneuerung des Müllheizkraftwerkes sowie unserer Strom- und Fernwärmenetze.

Der Vorratsbestand ist im Vergleich zum Vorjahr mit 7,5 Mio. Euro nahezu identisch (Vorjahr 7,4 Mio. Euro)

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit 29,7 Mio. Euro rund 3,0 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr.

Zur Veränderung der Kassen- und Bankbestände verweisen wir auf die Erläuterung der Finanzlage.

Die Summe der Rückstellungen liegt bei 42,6 Mio. Euro und ist damit leicht unterhalb des Vorjahreswertes von 44,8 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 71,9 Mio. Euro, die um rund 7,8 Mio. Euro höher als im Vorjahr sind. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Darlehensaufnahmen in Höhe von 10,0 Mio. Euro zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 0,9 Mio. Euro auf 10,1 Mio. Euro gesunken.

Finanzlage

Die Entwicklung der Finanzlage wird anhand einer vereinfachten Kapitalflussrechnung dargestellt. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 20,2 Mio. Euro (Vorjahr 41,0 Mio. Euro). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten im Geschäftsjahr weiter reduziert werden, die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung bewegen sich auf Vorjahresniveau. Der Anstieg der sonstigen Rückstellun-

gen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten aus dem Vorjahr ist im laufenden Geschäftsjahr wieder zurückgegangen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 16,6 Mio. Euro (Vorjahr 8,0 Mio. Euro) resultiert hauptsächlich aus Investitionen ins Sachanlagevermögen sowie Ausleihungen im Finanzanlagevermögen.

Ursache für den Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 5,4 Mio. Euro (Vorjahr 30,6 Mio. Euro) ist die Zahlung der Dividende für das letzte Geschäftsjahr, saldiert mit der Aufnahme/Rückführung von Finanzschulden.

Die EVO verfügt somit zum Bilanzstichtag über flüssige Mittel in Höhe von 12,6 Mio. Euro, was einem Rückgang von 1,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Auszahlungen für Investitionen sowie die Aufnahme von Finanzschulden haben den Zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit somit leicht überschritten.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Im Ergebnis beläuft sich der Jahresüberschuss (HGB) der EVO AG auf 11,2 Mio. Euro. Die Ertragslage entspricht der Vorjahresprognose und liegt stabil zum Vorjahr (11,2 Mio. Euro).

Das adjusted EBIT des EVO Teilkonzerns (IFRS) ist die interne Steuerungsgröße im MVV Konzern. Das adjusted EBIT des EVO Teilkonzerns betrug zum 30.09.2018 27,5 Mio. Euro (Vorjahr 22,4 Mio. Euro) und liegt damit aufgrund der guten Ergebnisse der Tochterunternehmen über der Vorjahresprognose. Im adjusted EBIT des Teilkonzerns werden die vollkonsolidierten Beteiligungen hinzugerechnet, während Bilanzierungsunterschiede zwischen HGB und IFRS abgezogen werden. Dieses EBIT des EVO Teilkonzerns wird dann noch mit Ergebniseffekten gem. Konzernvorgaben adjustiert.



TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE DER EVO

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2018 erfüllt die EVO die Berichtspflicht nach § 6b der EnWG-Novelle 2011. In der internen Rechnungslegung werden getrennte Konten gemäß § 6b EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors und für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors geführt sowie eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellt.

Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der EVO und der GVO werden von Erträgen aus der Verpachtung ihrer Strom- und Gasnetze an die Energienetze Offenbach GmbH bestimmt. Die Energienetze Offenbach GmbH betreibt die Verteilungsanlagen und -netze der EVO AG und der GVO GmbH und hält sie instand.

Der Jahresüberschuss in der Elektrizitätsverteilung zeigt ein Ergebnis von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr 0,8 Mio. Euro). Das Vorjahresergebnis der Elektrizitätsverteilung war durch Anlagengabgänge positiv beeinflusst. In der Gasverteilung wurde ein Jahresfehlbetrag von -0,9 Mio. Euro (Vorjahr -1,0 Mio. Euro) erzielt.

III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

PROGNOSEBERICHT

Im Kerngeschäft bestimmen energiewirtschaftliche Marktbedingungen sowie Regulierungseffekte die zukünftige Ergebnisentwicklung.

Insbesondere wirken dabei folgende Faktoren:

- Die Preiserhöhungen bei den Rohstoffen für die Wärmeerzeugung werden im kommenden Jahr nicht an die Kunden

weitergegeben, was das Ergebnis im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr negativ beeinflussen wird.

- Seit einigen Jahren führen geringe Großhandelsstrompreise dazu, dass die konventionellen Kraftwerke weiterhin geringe Strompreise an der Börse erzielen. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren ist der Effekt aufgrund der zuletzt gesehenen Erholung an den Strombörsen im kommenden Jahr geringer.

Diese Umfeldfaktoren würden ohne das Ergreifen von folgenden Maßnahmen zu sinkenden Ergebnissen führen:

- Eine der wesentlichen Maßnahmen bildet das Investitionsprogramm der EVO: In den Folgejahren sind Investitionen im mittleren zweistelligen Millionenbereich innerhalb der EVO vorgesehen. Maßgeblich sind hierbei Investitionen zur Thermochemischen Klärschlammbehandlung und zur Verdichtung des Fernwärmenetzes. Die übrigen Investitionen dienen dem Erhalt der Versorgungssicherheit der bestehenden Anlagen und Netze.
- Zur Optimierung aller interner Prozesse und zur Kostenoptimierung wurden das EVO-Projekt „Aufwind“ sowie das Projekt „SUCCESS“ des MVV-Konzerns (Optimierung der Dienstleistungsgesellschaften) gestartet, welche das Ziel haben, das Ergebnis der EVO über die nächsten Jahre zu stabilisieren, auszubauen und zukunftsfähig zu gestalten.

In Summe wird für die EVO ein Jahresüberschuss (HGB) und ein Adjusted EBIT (IFRS) auf höherem Niveau mit weiter steigender Tendenz im Planungszeitraum erwartet.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Für die EVO ist es sehr bedeutend, potenzielle Risiken regelmäßig und frühzeitig zu erkennen, zu minimieren und zu ver-

meiden. Ebenso ist es für die Gesellschaft von großer Wichtigkeit, die unternehmerischen Chancen zu erkennen und diese positiv für die Unternehmensentwicklung zu nutzen. Für diese Zwecke setzt das Unternehmen ein Risikomanagementsystem ein. Dieses definiert einheitliche Standards für die Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig von verschiedenen Instanzen überprüft (Revision, Risikoausschuss und Wirtschaftsprüfer).

Folgende Chancen und Risiken sind für den Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens von besonderer Bedeutung:

Preisrisiken

Schwankungen auf den Rohstoffmärkten (Strom, Kohle, CO<sub>2</sub>-Zertifikate, Abfälle, Holz), sowie wettbewerbsbedingt auf den Absatzmärkten (Strom, Fernwärme, Pellets) bestimmen die Preisrisiken und -chancen der EVO. Die Preisrisiken werden als mittel eingeschätzt.

Mengenrisiken

Wesentliche Mengenrisiken und -chancen bestehen bei den Absatzmengen für Strom und witterungsbedingt für Fernwärme und Pellets sowie bei den Winderträgen durch Schwankungen der Windmengen. Die Mengenrisiken werden als hoch eingeschätzt.

Operative Risiken

Die operativen Risiken durch Ausfall von IT-Systemen und Verfügbarkeit von Kraftwerken werden durch redundante Systeme als gering eingeschätzt. Ebenso hat die EVO durch den Aufbau eines Internen Kontrollsystems das Risiko für dolose Handlungen minimiert.

Gesetzliche Risiken

Gesetzliche Risiken durch rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen bestehen vor allem in der Klage zur Gültigkeit der Fernwärmepreisgleitklausel und der Vergabe von Netzkonzessionen. Grundsätzlich bestehen weitere Risiken, dass gesetzliche Änderungen das Geschäftsmodell der EVO betreffen. Die gesetzlichen Risiken werden als hoch eingeschätzt.

Finanzierungsrisiken

Die Finanzierungsrisiken werden als gering eingeschätzt.

Strategische Risiken

Strategische Chancen ergeben sich aus dem Wachstum von Beteiligungen wie der Mobiheat GmbH sowie aus den Erträgen der weiteren geplanten Investitionen. Die strategischen Chancen und Risiken werden als mittel eingeschätzt.

Insgesamt ist die Risikosituation gegenüber den Vorjahren auf einem stabilen Niveau. Es werden keine Risiken gesehen, die im Einzelnen oder in der Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden.



IV. ERKLÄRUNG NACH § 289A HGB

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom Mai 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den nachfolgenden zwei Führungsebenen festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat für den Zeitraum 30.06.2017 bis zum 30.09.2021 die Zielgröße für den Vorstand auf 0 % festgelegt, die Zielgröße für den Aufsichtsrat wurde mit 15 % fortgeschrieben. Durch die aktuelle Besetzung des Vorstandes bleibt die durch den Aufsichtsrat festgelegte Zielgröße unverändert 0 %. Die Zielgröße für den Aufsichtsrat wurde mit 12,5 % nicht erreicht.

Vom Vorstand der Energieversorgung Offenbach AG wurde für die Besetzung der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes der Gesellschaft eine Zielquote für den Frauenanteil von 20 % sowie für die zweite Ebene von 23 % beschlossen. Für die Ziele gilt jeweils eine Umsetzungsfrist bis zum 30.09.2021. Das Ziel für die Besetzung der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes wurde wie im Jahr zuvor aufgrund fehlender Fluktuation zum Stichtag mit 14 % nicht erreicht. Die Zielgröße der zweiten Führungsebene von 23 % wurde mit 35,29 % erreicht. Für den Folgezeitraum bis zum 30.09.2021 hat der Vorstand der Energieversorgung Offenbach AG beschlossen, die Zielgrößen für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes unverändert zu belassen.

V. ERKLÄRUNG NACH § 312 AKTG

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet, da im Berichtsjahr kein Beherrschungsvertrag bestand. Der Bericht schließt mit folgender Erklärung: Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.

Offenbach am Main, den 22. Oktober 2018  
Energieversorgung Offenbach AG  
Der Vorstand

Dr. Christoph Meier                      Günther Weiß

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ ZUM 30.09.2018

	2018	2017	Anhang
	in Tsd. €	in Tsd. €	
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.395	1.430	1
Sachanlagen	159.583	157.887	2
Finanzanlagen	60.089	56.277	3
	221.067	215.594	
Umlaufvermögen			
Vorräte	7.546	7.436	4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29.661	32.653	5
Flüssige Mittel	12.597	14.418	6
	49.804	54.507	
Rechnungsabgrenzungsposten	1.193	1.525	7
	272.064	271.626	
PASSIVA	in Tsd. €	in Tsd. €	
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	47.328	47.328	8
Kapitalrücklage	23.826	23.826	9
Gewinnrücklagen	37.693	37.693	10
Bilanzgewinn	11.313	11.404	11
	120.160	120.251	
Empfangene Ertragszuschüsse	8.196	8.682	12
Rückstellungen	42.554	44.783	13
Verbindlichkeiten	100.704	97.083	14
Rechnungsabgrenzungsposten	450	827	15
	272.064	271.626	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 01.10.2017  
BIS ZUM 30.09.2018

	2018	2017	Anhang
	in Tsd. €	in Tsd. €	
Umsatzerlöse	262.893	275.757	
Abzüglich Stromsteuer	12.372	12.868	
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	250.521	262.888	16
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-95	-504	17
Andere aktivierte Eigenleistungen	119	206	18
Sonstige betriebliche Erträge	12.382	19.415	19
Materialaufwand	155.260	165.535	20
Personalaufwand	42.869	45.948	21
Abschreibungen	11.187	11.505	22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.792	38.195	23
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-4.864	-4.889	24
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.506	4.468	25
Ergebnis nach Steuern	11.450	11.466	
Sonstige Steuern	247	236	25
Jahresüberschuss	11.203	11.230	
Zuzüglich Ergebnisvortrag	111	174	
Bilanzgewinn	11.313	11.404	



ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Energieversorgung Offenbach AG hat ihren Sitz in Offenbach und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Offenbach am Main (HRB 4593).

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt worden. Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, wurden Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses zu vergrößern, wird vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) ausgewiesen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Zinsen für Fremdkapital werden bei den Herstellungskosten nicht berücksichtigt.

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern werden die von den Anschlussnehmern ab dem Geschäftsjahr 2011 geleisteten Ertragszuschüsse passiviert und analog der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände aufgelöst. Ertragszuschüsse, die vor dem Geschäftsjahr 2004 zugeflossen sind, werden jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge über die Umsatzerlöse aufgelöst. Für Ertragszuschüsse, die zwischen dem Geschäftsjahr 2004 und dem Geschäftsjahr 2010 geleistet wurden, erfolgt die Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände und ist in der Position Abschreibungen enthalten. Sie werden bilanziell unmittelbar vom Anlagevermögen abgesetzt.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Wurden steuerrechtlich begründete Abschreibungen vorgenommen, so werden die niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände im Rahmen des durch das BilMoG eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

NUTZUNGSDAUERN IN JAHREN

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	3 - 25
Geschäfts- oder Firmenwert	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken*	2 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	1-50
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1-50

\*soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro sind kein Anlagevermögen und werden sofort als Betriebsausgaben gebucht (ausgenommen sind Zähler). Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 250 Euro bis 800 Euro sind Anlagevermögen mit Sofortabschreibung im Zugangsjahr (gem. § 6 Abs. 2 EStG). Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 800 Euro werden im Anlagevermögen erfasst und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe einschließlich erworbener Emissionsberechtigungen sind zu Durchschnittseinstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Angemessene Gemeinkostenzuschläge werden berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Risiken angesetzt. Unverzinsliche langfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden auf den Barwert abgezinst.

Die Bewertung der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertabschläge berücksichtigt, für das allgemeine Ausfallrisiko besteht eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 0,5 % (Vorjahr 0,5 %). Forderungen, die im Zusammenhang mit der Eröffnung von Konkurs- bzw. Insolvenzverfahren stehen, werden zu 100 % ausgebucht. Erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Energieverbrauch von Kunden werden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Strom, Fernwärme) aktivisch abgesetzt. Der Verbrauch von Vertriebspartnern, Großkunden und – soweit vertraglich vereinbart – von Geschäftskunden wird monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die übrigen Geschäftskunden sowie für die Tarifkunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahresverbrauchsablesung) ermittelt und anschließend unter

Anrechnung der unterjährig vereinnahmten Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit der Durchführung einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens, sodass ca. 26% (Vorjahr 26 %) der Gesamtumsätze des Geschäftsjahres (ohne Stromsteuer) und ca. 89% (Vorjahr 87 %) der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Bilanzstichtag aufgrund einer kundenindividuellen Hochrechnung (Strom, Wärme) ermittelt worden sind. Von den so ermittelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden sowohl die erhaltenen Abschlagszahlungen (54.480 Tsd. Euro; Vorjahr 53.006 Tsd. Euro) als auch die erhaltenen Akontozahlungen (866 Tsd. Euro; Vorjahr 605 Tsd. Euro) aktivisch abgesetzt.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre von 3,34 % angesetzt (Vorjahr: 3,77 %). Neben angemessenen Karriere- und Fluktuations-trends werden die zukünftigen Gehaltsentwicklungen mit 0,00 % p.a. (Vorjahr 0,00 % p.a.) und Rententrends mit 2,10 % p.a. (Vorjahr 2,00 % p.a.) berücksichtigt. Den Berechnungen wurden die Richttafeln Heubeck 2005G zugrunde gelegt. Im Rahmen der Erstanwendung von BilMoG wurde vom Verteilungswahlrecht des Zuführungsbetrages zu den Rückstellungen für

Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Bei den sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften berücksichtigt. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem fristgerechten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Erhaltene Anzahlungen aus dem Inkassogeschäft Abwasser mit der Stadt Offenbach sind mit dem Nennwert bilanziert und werden bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Aus der Bewertung der Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich insgesamt eine Steuerentlastung, die aufgrund des eingeräumten Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Der zugrunde gelegte Steuersatz beträgt 30 %.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen bzw. Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom-, Gas- und Kohlegeschäften sowie Emissionsrechte und Öl-Produkten zu reduzieren. Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich

im Wesentlichen um Swaps und Termingeschäfte auf Commodities sowie Termingeschäfte über CO<sub>2</sub>-Zertifikate.

Derivate werden für die Zwecke des Preis- und Mengenrisikomanagements eingesetzt und, sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind, möglichst als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert in der Regel dem Marktwert zum Stichtag. Soweit die Marktwerte der Derivate nicht verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z.B. Discounted Cashflow Methode, Market-to-Market-Modell) ermittelt. Dabei stellen Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Die Gesellschaft ist gemäß § 6 Abs. 1 TEHG verpflichtet bis zum 30.04. des jeweiligen Folgejahres eine Anzahl von Emissionsberechtigungen abzugeben, die den durch sie verursachten Emissionen entspricht. Emissionsberechtigungen, die die Gesellschaft unentgeltlich durch staatliche Zuteilung erhält, werden mit dem Erinnerungswert angesetzt. Für den Erwerb von Zertifikaten wurde eine Rückstellung in Höhe von 1.062 Tsd. Euro gebildet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 44).

2 Sachanlagen

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 45).

Von den Anschaffungs- und Herstellungskosten werden die ab dem Geschäftsjahr 2004 und vor dem Geschäftsjahr 2011 erhaltenen kumulierten Ertragszuschüsse in Höhe von 3.761 Tsd. Euro (Vorjahr 4.067 Tsd. Euro) aktivisch abgesetzt.

3 Finanzanlagen

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 46).

Die vollständige Anteilsbesitzliste ist Bestandteil des Anhangs und wird auf Seite 46/47 dargestellt.



4 Vorräte

	2018	2017
	in Tsd. €	in Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.312	7.106
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	0	1
Fertigerzeugnisse	234	329
	7.546	7.436

5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2018	2017
	in Tsd. €	in Tsd. €
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen	15.566	18.937
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	64	97
gegen verbundene Unternehmen	5.381	7.170
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	638	447
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	8.076	6.099
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
	29.661	32.653

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energielieferungen in Höhe von 64.991 Tsd. Euro (Vorjahr 65.100 Tsd. Euro). Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen und Akontozahlungen belaufen sich auf 55.346 Tsd. Euro (Vorjahr 53.611 Tsd. Euro).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 2.388 Tsd. Euro (Vorjahr 2.413 Tsd. Euro). Die gebildete Pauschalwertberichtigung beläuft sich auf 0,5 % der nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen wie im Vorjahr vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen wie im Vorjahr vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

Erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstandene Forderungen sind Forderungen gegen das Finanzamt aus noch nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer in Höhe von 1.041 Tsd. Euro (Vorjahr 1.196 Tsd. Euro).

6 Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

7 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus einem Gestattungsentgelt des Main-Kinzig-Kreises in Höhe von 1.139 Tsd. Euro (Vorjahr 1.237 Tsd. Euro).

8 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital in Höhe von 47.328 Tsd. Euro verteilt sich auf 17.927.200 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 2,56 Euro und 585.494 (stimmrechtslosen) Vorzugsaktien.

9 Kapitalrücklage

Während des Geschäftsjahres wurde, wie im Vorjahr, kein Betrag in die Kapitalrücklage eingestellt.

10 Gewinnrücklagen

	2018	2017
	in Tsd. €	in Tsd. €
Andere Gewinnrücklagen	37.693	37.693
	37.693	37.693

11 Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn besteht aus Jahresüberschuss von 11.203 Tsd. Euro und Gewinnvortrag in Höhe von 111 Tsd. Euro. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 0,61 Euro je Stückaktie (insgesamt 11.293 Tsd Euro).

Über die Verwendung des Bilanzgewinns entscheidet die Hauptversammlung der Energieversorgung Offenbach AG im Februar 2019.

12 Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten Empfangene Ertragszuschüsse resultiert im Wesentlichen aus geleisteten Zahlungen von Anschlussnehmern

vor dem Geschäftsjahr 2003/04 sowie ab dem Geschäftsjahr 2010/11. Der Betrag der aufgelösten Ertragszuschüsse beträgt im Berichtsjahr 649 Tsd. Euro (Vorjahr 698 Tsd. Euro).

13 Rückstellungen

	2018	2017
	in Tsd. €	in Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.890	15.850
Steuerrückstellungen	451	2.588
Sonstige Rückstellungen	25.213	26.345
	42.554	44.783

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre ein Umstellungseffekt in Höhe von 2.601 Tsd. Euro. Dieser Unterschiedsbetrag betrifft den Personalaufwand und ist für die Ausschüttung gesperrt. Die Ausschüttungssperre wirkt nicht, da freie andere Gewinnrücklagen in ausreichender Höhe bestehen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe 5.684 Tsd. Euro (Vorjahr 5.712 Tsd. Euro) und für Personalkosten in Höhe von insgesamt 5.481 Tsd. Euro (Vorjahr 5.735 Tsd. Euro) für Jubiläumszuwendungen, variable Gehaltsbestandteile, anteilige Urlaubs und Gleitzeitrückstellungen und Berufsgenossenschaft. Zusätzlich wurden im aktuellen

Geschäftsjahr weitere Rückstellungen für Personalsachverhalte in Anspruch genommen, sodass hier ein Endbestand von 3.973 Tsd. Euro (Vorjahr 4.695 Tsd. Euro) vorliegt. Zusätzlich bestehen Rückstellungen für energiewirtschaftliche Sachverhalte mit 6.900 Tsd. Euro (Vorjahr 4.940 Tsd. Euro).



14 Verbindlichkeiten

	davon Restlaufzeit			
	2018	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	71.870	23.120	48.750	28.750
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1	1	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	10.102	10.102	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	9.323	9.323	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	622	622	0	0
sonstige	8.786	7.252	1.534	1.534
(davon aus Steuern)	2.821	2.821	0	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	0	0	0	0
	100.704	50.420	50.284	30.284

	davon Restlaufzeit			
	2017	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	64.122	2.639	61.483	24.500
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1	1	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	11.018	11.018	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	7.799	7.799	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	794	794	0	0
sonstige	13.349	11.816	1.534	1.534
(davon aus Steuern)	7.491	7.491	0	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	0	0	0	0
	97.083	34.066	63.017	26.034

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten wie im Vorjahr vollständig Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

15 Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus bereits abgerechneten Leistungen in Höhe von 232 Tsd. Euro (Vorjahr 33 Tsd. Euro) und einem erhaltenen Zuschuss in Höhe von 205 Tsd. Euro (Vorjahr 356 Tsd. Euro).

Haftungsverhältnisse/sonstige finanzielle Verpflichtungen/Außerbilanzielle Geschäfte

	2018		2017	
	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen oder assoziierten Unternehmen	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen oder assoziierten Unternehmen
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	3.635	15.412	0	19.075
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	791	0	791
	3.635	16.203	0	19.866

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird jeweils als gering bis mittel eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf der Bonitätsbeurteilung der Primärverpflichteten, der Businesspläne sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 7.522 Tsd. Euro (Vorjahr 8.191 Tsd. Euro) und betrifft im Wesentlichen einen Erbpachtvertrag für einen Produktionsstandort in Höhe von rd. 6.922 Tsd. Euro (Vorjahr 7.551 Tsd. Euro), welcher eine Restlaufzeit von 11 Jahren besitzt.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 42.236 Tsd. Euro (Vorjahr 32.833 Tsd. Euro).

In beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im Berichtsjahr 2.471 Tsd. Euro (Vorjahr 2.574 Tsd. Euro) eingezahlt worden. Erfasst sind dabei Beträge der EVO im Rahmen von Versorgungsplänen der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt (ZVK) Die Beiträge zum Pensionsplan bemessen sich als Prozentsatz des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts und werden von Arbeitnehmern und von Arbeitgebern getragen. Der Beitragssatz wird von der ZVK festgelegt. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter

beträgt für das aktuelle Geschäftsjahr 29.070 Tsd. Euro (Vorjahr 30.285 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2019 wird mit Beiträgen in voraussichtlich gleicher Höhe gerechnet.

Über die aufgeführten Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen hinaus wurden keine außerbilanziellen Geschäfte getätigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

16 Umsatzerlöse ohne Stromsteuer

Die im Inland erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2018	2017
	in Tsd. €	in Tsd. €
Strom	126.287	137.153
Umwelt	22.449	23.744
Wärme	37.284	36.081
Miete	28.482	29.157
Sonstige	36.019	36.753
	250.521	262.888

Das Bilanzkreismanagement mit der MVV erfordert, dass beschaffte Strommengen für das Produkt „Stromfonds“ im Zeitpunkt der physischen Lieferung zunächst am Spotmarkt verkauft und anschließend wieder beschafft werden. Hierdurch kommt es zu einer doppelten Erfassung der Erträge (Umsatzerlöse) und Aufwendungen (Materialaufwand) aus der Beschaffung und der Veräußerung des Produktes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft. Zur Vermeidung dieser Aufblähung der Gewinn- und Verlustrechnung und damit zur Gewährleistung einer höheren Transparenz und Aussagekraft der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen. Der an den Umsatzerlösen sowie am Materialaufwand gekürzte Betrag belief sich zum 30. September 2018 auf 21.843 Tsd. Euro (Vorjahr 21.413 Tsd. Euro).

17 Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Diese Position enthält größtenteils den Verbrauch, der noch nicht abgerechneten Dienstleistungsaufträge aus dem Vorjahr.

18 Aktivierte Eigenleistungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Eigenleistungen bei der Erstellung von Produktions- und Verteilanlagen. Diese umfassen den Personalaufwand und die Gemeinkosten für die Herstellung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

19 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 416 Tsd. Euro (Vorjahr 262 Tsd. Euro) enthalten. Weiterhin enthält diese Position Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 1.305 Tsd. Euro (Vorjahr 2.148 Tsd. Euro), Erträge aus den von der Netzgesellschaft erstatteten Konzessionsabgaben in Höhe von 7.184 Tsd. Euro (Vorjahr 7.040 Tsd. Euro) sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen mit 1.263 Tsd. Euro (Vorjahr 365 Tsd. Euro). Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen bestehen nur noch in Höhe von 8 Tsd. Euro (Vorjahr 6.791 Tsd. Euro).

20 Materialaufwand

	2018	2017
	in Tsd. €	in Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	85.871	89.983
Aufwendungen für bezogene Leistungen	69.389	75.552
	155.260	165.535

21 Personalaufwand

	2018	2017
	in Tsd. €	in Tsd. €
Löhne und Gehälter	33.833	36.627
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.036	9.321
(davon für Altersversorgung)	9.036	9.321
	42.869	45.948

	2018	2017
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	512	537
(davon Auszubildende)	30	30
(davon Praktikanten)	1	1
(davon) Mitarbeiter mit ruhenden Arbeitsverhältnissen	13	15

22 Abschreibungen

	2018	2017
	in Tsd. €	in Tsd. €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.187	11.505
	11.187	11.505



Im Geschäftsjahr 2018 wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen getätigt. Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen sind Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen in Höhe von 305 Tsd. Euro (Vorjahr 305 Tsd. Euro) gekürzt.

23 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen u.a. die an die Kommunen gezahlte Konzessionsabgabe in Höhe von 6.536 Tsd. Euro (Vorjahr 6.894 Tsd. Euro), Kosten für IT-Dienstleistungen in Höhe von 3.855 Tsd. Euro (Vorjahr 4.222 Tsd. Euro) sowie Abrechnungsdienstleistungen in Höhe von 6.256 Tsd. Euro (Vorjahr 6.438 Tsd. Euro), Mieten und Pachten in Höhe von 1.495 Tsd. Euro (Vorjahr 1.707 Tsd. Euro) und Gebühren und Abgaben in Höhe von 2.270 Tsd. Euro (Vorjahr 1.708 Tsd. Euro). Weiterhin sind hier Aufwendungen für die Zuführung von Wertberichtigungen mit 2.254 Tsd. Euro (Vorjahr 3.935 Tsd. Euro) enthalten.

24 Finanz- und Beteiligungsergebnis

	2018	2017
	in Tsd. €	in Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	3.987	5.192
(davon aus verbundenen Unternehmen)	3.679	4.150
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.149	565
(davon aus verbundenen Unternehmen)	229	231
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	7.153	7.721
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.847	2.925
(davon an verbundene Unternehmen)	0	0
	-4.864	-4.889

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um Ausschüttungen der Gasversorgung Offenbach GmbH mit 2.734 Tsd. Euro (Vorjahr 3.054 Tsd. Euro), der Energieversorgung Dietzenbach GmbH mit 350 Tsd. Euro (Vorjahr 350 Tsd. Euro) sowie der Cerventus Naturenergie GmbH mit 203 Tsd. Euro (Vorjahr 745 Tsd. Euro). Aufwendung aus der Verlustübernahme in Höhe von 7.153 Tsd. Euro (Vorjahr 7.721 Tsd. Euro) stehen im Zusammenhang mit dem Verlustausgleich an die Tochtergesellschaft Energienetze Offenbach GmbH.

Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 676 Tsd. Euro (Vorjahr 722 Tsd. Euro).

25 Steuern

In den Steuern von Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 2.035 Tsd. Euro (Vorjahr periodenfremde Steueraufwendungen 970 Tsd. Euro) enthalten.

Die laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen im Wesentlichen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

SONSTIGE ANGABEN UND ANLAGEN

Angaben § 6 b EnWG

Im Berichtszeitraum wurden zwischen der EVO (jeweils als Auftragnehmerin) einerseits und den mit ihr verbundenen Unternehmen (jeweils als Auftraggeber) andererseits folgende wesentliche Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6 b EnWG getätigt:

• Energienetze Offenbach GmbH im Wesentlichen für kaufmännische Dienstleistungen und Pachtentgelte Netz	35.548 Tsd. €
• Soluvia Metering GmbH im Wesentlichen für Personalgestaltung und Verpachtung Zähler	4.780 Tsd. €
• Soluvia Billing GmbH im Wesentlichen für Personalgestaltung	4.050 Tsd. €

Im Berichtszeitraum wurden zwischen der EVO (jeweils als Auftragsgeberin) einerseits und den mit ihr verbundenen Unternehmen (jeweils als Auftragsnehmerin) andererseits folgende wesentliche Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6 b EnWG getätigt:

Sonstige Rechtsgeschäfte:	
• Gasversorgung Offenbach GmbH im Wesentlichen für Pachtzahlungen	5.174 Tsd. €
• Soluvia Billing GmbH im Wesentlichen für Abrechnungsdienstleistungen	6.481 Tsd. €
• Soluvia IT Services GmbH im Wesentlichen für IT-Dienstleistungen	4.379 Tsd. €

Weitere Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen, wurden nicht getätigt.

In der internen Rechnungslegung werden für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung, Betrieb von LNG-Anlagen, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und

Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG getrennt Konten geführt und für diese Tätigkeitsbereiche jeweils eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

FINANZDERIVATE UND BEWERTUNGSEINHEITEN

Derivative Finanzinstrumente

	Nominalvolumen	Nominalwert	Marktwert
		in Tsd. €	in Tsd. €
Strom (MWh)	492.354	17.590	9.836
Strom Weiterverteiler (MWh)	540.756	19.667	10.252
Gas (MWh)	634.206	11.298	4.032
Kohle (t)	146.000	9.263	3.064
CO <sub>2</sub> (t)	590.000	4.681	3.979

Die EVO setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Commodity-Risiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Futures und Forwards) und Swaps auf die Commodities Strom, Gas, Öl, Kohle und Emissionsrechte.

Für Strom sind in Bewertungseinheiten ausschließlich erwartete und bereits kontrahierte Liefer- und Bezugsverträge mit Drittkunden bzw. aus Kraftwerken und Handelsgeschäften mit der MVV Trading GmbH mit physischer oder finanzieller Erfüllung zusammengefasst. Für zum Bilanzstichtag drohende Verpflichtungsüberschüsse innerhalb dieser Bewertungseinheiten erfolgt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, ein Ausweis unter den Rückstellungen aus Bewertungseinheiten.

Im Bereich der Stromtarif- und -Gewerbekunden wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Für Gewerbekunden und Weiterverteiler bei welchen

eine eindeutige Zuordnung der Stromabsatz- und Strombezugsverträge (Back-to-Back Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Im Bereich Gas sind analog zu Strom Portfolio-Bewertungseinheiten für Tarif- und Gewerbekunden gebildet, welche gleichermaßen nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt sind. Für Kunden, für welche eine eindeutige Zuordnung der Gasabsatzverträge und Gasbezugsverträge (Back-to-Back Verträge) möglich ist, sind ebenfalls Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Weiterhin sind Portfolio-Bewertungseinheiten jeweils für Emissions- und Grünstromzertifikate gebildet. Grundgeschäfte sind die jeweils kontrahierten Absatzverträge mit Drittkunden. Diesen Grundgeschäften sind zur Absicherung Swap- und Termingeschäfte in der Bewertungseinheit gegenübergestellt.

Für das Stromerzeugungsportfolio wurden ebenfalls Bewertungseinheiten gebildet. Dies betrifft sowohl die Erzeugung

aus eigenen Kraftwerken sowie den Bezug aus Fremdkraftwerken. Die zur Absicherung des Clean Dark Spread eingesetzten Sicherungsinstrumente (Stromterminverkäufe und Kohleswaps zur Rohstoffpreissicherung) wurden gemeinsam mit dem Grundgeschäft (prognostizierte Strommengen aus Kraftwerk) in einer Makro-Bewertungseinheit zusammengefasst.

Das Gesamtvolumen der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 25.978 Tsd. Euro. In der folgenden

Tabelle wird das Gesamtvolumen der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken (Saldo Grund- und Sicherungsgeschäfte) dargestellt.

	kurzfristig	langfristig
	Tsd. €	Tsd. €
Stromabsatzportfolio	16.289	19.786
Gasabsatzportfolio	6.838	8.850
Stromerzeugungsportfolio	2.774	1.703
	25.901	30.339

Die Bewertungseinheiten betreffen Portfolio-Hedges mit einem Zeitwert von 44.401 Tsd. Euro, Makro-Hedges mit einem Zeitwert von 4.477 Tsd. Euro sowie Mikro-Hedges in Höhe von 7.362 Tsd. Euro.

In die Bewertungseinheiten sind antizipative Strom- und Gasabsatzgeschäfte in Höhe von 17.647 Tsd. Euro (Strom) bzw. 10.897 Tsd. Euro (Gas) einbezogen.

Bei den in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogenen mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen wurden Planabsatzmengen an Strom- und Gaskunden sowie erzeugte Bezugsmengen aus eigenen und fremden Kraftwerken berücksichtigt.

In den Bewertungseinheiten sind schwebende Geschäfte aus Commodities mit einem negativen beizulegenden Wert in Höhe von 10.252 Tsd. Euro (Marktwert der Weiterverteiler) berücksichtigt.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Wa-



renpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von 3 Jahren gesichert.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt. Für Bewertungseinheiten, bei welchen eine 1:1 Beziehung zwischen dem Bezugs- und Absatzvertrag besteht (Mikrobewertungseinheiten), wird auf eine quantitative Ermittlung der Wirksamkeit, soweit alle wesentlichen Vertragsparameter (Liefermengen, Lieferzeitpunkte, Preise etc.) von Grund- und Sicherungsgeschäfte übereinstimmen, verzichtet.

Bei den Bewertungseinheiten für Commodities sind im Berichtszeitraum keine nicht kompensierten Verluste angefallen.

KONZERNBEZIEHUNGEN

Die Gesellschaft ist nach § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Sie wird in den befreienden Konzernabschluss der MVV Energie AG, Mannheim einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt. Die MVV Energie AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Mannheim unter HRB 1780 eingetragen. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht werden im Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich im Wesentlichen hinsichtlich der Bilanzierung des Anlagevermögens, der Rückstellungen, der derivativen Finanzinstrumente sowie der latenten Steuern hinsichtlich der Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS.

ORGANE

Die Organe sind auf den Seiten 48 und 49 ersichtlich.

VERGÜTUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die für die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 40 Tsd. Euro (Vorjahr 39 Tsd. Euro). Die Bezüge des Beirats belaufen sich auf 10 Tsd. Euro (Vorjahr 12 Tsd. Euro).

Für die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird § 286 Abs. 4 HGB angewandt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 842 Tsd. Euro (Vorjahr 699 Tsd. Euro). Die gebildeten Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 8.798 Tsd. Euro (Vorjahr 8.285 Tsd. Euro).

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden und unterscheiden sich nicht von Liefer- und Leistungsverpflichtungen mit anderen Unternehmen.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Es erfolgen keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss der MVV Energie AG dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und im

Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Offenbach am Main, den 22. Oktober 2018  
Energieversorgung Offenbach AG  
Der Vorstand

Dr. Christoph Meier                      Günther Weiß

ANLAGENSPIEGEL

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizen- zen an solchen Rechten und Werten	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2017	9.878	9.878
Zugänge	72	72
Abgänge		0
Umbuchungen	34	34
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2018</b>	<b>9.984</b>	<b>9.984</b>
Abschreibungen 01.10.2017	8.448	8.448
Abschreibungen des Geschäftsjahres	141	141
Abgänge		0
Zuschreibungen		0
Umbuchungen		0
<b>Abschreibungen 30.09.2018</b>	<b>8.589</b>	<b>8.589</b>
<b>Restbuchwerte 30.09.2018</b>	<b>1.395</b>	<b>1.395</b>
Restbuchwerte 30.09.2017	1.430	1.430

SACHANLAGEN

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
01.10.2017	63.571	543.820	19.455	4.906	631.752
Zugänge	817	6.225	338	5.541	12.921
empfangene/abgesetzte Zuschüsse		-52		0	-52
Abgänge	-317	-1.865	-762	0	-2.944
Umbuchungen	27	1.920	51	-2.033	-35
<b>30.09.2018</b>	<b>64.098</b>	<b>550.048</b>	<b>19.082</b>	<b>8.414</b>	<b>641.642</b>
Abschreibungen 01.10.2017	41.656	417.770	14.439	0	473.865
Abschreibungen des Geschäftsjahres	824	9.343	878	0	11.045
Abgänge	-282	-1.813	-756	0	-2.851
Umbuchungen				0	0
<b>Abschreibungen 30.09.2018</b>	<b>42.198</b>	<b>425.300</b>	<b>14.561</b>	<b>0</b>	<b>482.059</b>
<b>Restbuchwerte 30.09.20187</b>	<b>21.900</b>	<b>124.748</b>	<b>4.521</b>	<b>8.414</b>	<b>159.583</b>
Restbuchwerte 30.09.2017	21.915	126.050	5.016	4.906	157.887

FINANZANLAGEN

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2017	37.564	12.902	5.082	3.694	59.242
Zugänge	339	5.860	337	140	6.676
Abgänge	-775	-1.146	0	-943	-2.864
Umbuchungen	0	0	0	0	0
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2018</b>	<b>37.128</b>	<b>17.616</b>	<b>5.419</b>	<b>2.891</b>	<b>63.054</b>
Abschreibungen 01.10.2017	995	450	0	1.520	2.965
<b>Abschreibungen 30.09.2018</b>	<b>995</b>	<b>450</b>	<b>0</b>	<b>1.520</b>	<b>2.965</b>
<b>Restbuchwerte 30.09.2018</b>	<b>36.133</b>	<b>17.166</b>	<b>5.419</b>	<b>1.371</b>	<b>60.089</b>
Restbuchwerte 30.09.2017	36.569	12.452	5.082	2.174	56.277

ANTEILSBESITZLISTE DER GESELLSCHAFT ZUM 30.09.2018

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €
<b>Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)</b>			
Cerventus Naturenergie GmbH, Offenbach am Main	50,0	31.414	1.269
ABeG Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Offenbach am Main	51,0	107	0
Infrastrukturgesellschaft Hungerberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	77,5	3	0
Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach am Main	74,9	17.995	3.729
MobiHeat GmbH, Friedberg (Bayern) <sup>6</sup>	74,9	3.781	1.587
MobiHeat Schweiz GmbH, Glattbrugg (Schweiz) <sup>6, 7</sup>	100,0	-178	34
MobiHeat Österreich GmbH, Sankt Lorenz (Österreich) <sup>6</sup>	100,0	70	35
Biokraft Naturbrennstoffe GmbH, Offenbach am Main	100,0	346	350
Windpark Kirchberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	13.893	1.279
Windpark Kappel Nord GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5, 8</sup>	0,00	0	0
Windpark Staatsforst GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5, 8</sup>	0,00	0	0
Windpark Reckershausen GmbH & Co. KG , Offenbach am Main <sup>5, 8</sup>	0,00	0	0

ANTEILSBESITZLISTE DER GESELLSCHAFT ZUM 30.09.2018

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €
<b>Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)</b>			
Windpark Reich GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5, 8</sup>	0,00	0	0
Windpark Kappel Süd GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5, 8</sup>	0,00	0	0
Windpark Kludenbach GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5, 8</sup>	0,00	0	0
Windpark Metzenhausen GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5, 8</sup>	0,00	0	0
Umspannwerk Kirchberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5, 8</sup>	0,00	0	0
Cerventus Naturenergie Verwaltungs GmbH, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	28	3
Windpark Dirlammen GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	2.817	585
Windpark Hungerberg I GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	5.072	174
Windpark Hungerberg II GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	4.929	-77
Windpark Albisheim GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>5</sup>	100,0	4.325	251
Frassur Umweltdienstleistungen GmbH, Mörfelden-Walldorf	100,0	2.583	572
AVA GmbH, Walldorf, Mörfelden-Walldorf <sup>4</sup>	100,0	81	0
MDW Muldendienst West GmbH, Frankfurt <sup>4</sup>	100,0	553	110
Energieversorgung Dietzenbach GmbH, Dietzenbach	50,0	5.028	755
Energienetze Offenbach GmbH, Offenbach GmbH	100,0	4.882	0
EVO Vertrieb GmbH, Offenbach am Main	100,0	117	-248
EVO Alpha 3 GmbH, Offenbach am Main	100,0	25	0
EVO Alpha 4 GmbH, Offenbach am Main	100,0	25	0
<b>Assoziierte Beteiligungen</b>			
Mainnetz GmbH, Obertshausen <sup>1</sup>	25,1	6.957	327
DataCenter Offenbach RheinMain GmbH, Offenbach am Main	50,0	300	0
Allegro engeneering GmbH, Markranstädt <sup>2</sup>	30,0	72	3
<b>Verbundene Unternehmen (at equity)</b>			
IWO Pellet Rhein-Main GmbH, Offenbach am Main	100	-1.173	193
<b>Sonstige Beteiligungen National</b>			
Main-Kinzig-Entsorgungs- und Verwertungs GmbH, Gelnhausen <sup>1</sup>	49,0	288	8
Soluvia GmbH, Mannheim	24,5	1.303	454
MVV Trading GmbH, Mannheim	12,5	29.227	92
Stadtwerke Langen GmbH, Langen <sup>1</sup>	10,0	32.472	0
MVV Insurance Services GmbH, Mannheim	17,6	33	2
Naturenergie Main-Kinzig GmbH, Gelnhausen <sup>1</sup>	50,0	96	-20

<sup>1</sup> Jahresabschluss vom 31.12.2017    <sup>2</sup> Jahresabschluss vom 30.12.2016    <sup>3</sup> Voller Anteil der Stimmrechte  
<sup>4</sup> Mittelbare Beteiligung über Frassur GmbH    <sup>5</sup> Mittelbare Beteiligung über Cerventus Naturenergie GmbH  
<sup>6</sup> Mittelbare Beteiligung über Biokraft Naturbrennstoffe GmbH    <sup>7</sup> Landeswährung Schweizer Franken  
<sup>8</sup> Verschmelzung zum 01.10.2017



VORSTAND

**Dr. Christoph Meier**  
Vorstandsvorsitzender  
Kaufmännische Angelegenheiten, Vertrieb, Personal

**Günther Weiß**  
Technische Bereiche und Energieerzeugung

AUFSICHTSRAT

**Dr. Georg Müller**  
Vorstandsvorsitzender MVV Energie AG  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Horst Schneider**  
Oberbürgermeister a.D. der Stadt Offenbach  
1. stellvertretender Vorsitzender  
(bis 27.02.2018)

**Dr. Felix Schwenke**  
Oberbürgermeister der Stadt Offenbach  
1. stellvertretender Vorsitzender  
(seit 27.02.2018)

**Johannes Böttcher\***  
Betriebsratsvorsitzender der EVO AG  
2. stellvertretender Vorsitzender

**Peter Dinges**  
Stabsabteilungsleiter MVV Energie AG

**Günther Hammann**  
Polizeibeamter a.D.

**Dr. Christoph Helle**  
Generalbevollmächtigter der MVV Energie AG

**Daniela Kirchner**  
Bereichsleiterin MVV Energie AG

**Ralf Klöpfer**  
Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

**Olaf Nagel\***  
techn. Angestellter der ENO GmbH

**Gerald Meyer\***  
techn. Angestellter der EVO AG

**Beate Müller\***  
kaufm. Angestellte der EVO AG

**Erik Niedenthal\***  
stellvertr. Betriebsratsvorsitzender der EVO AG

**Dr. Hansjörg Roll**  
Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

**Peter Schneider**  
Bürgermeister der Stadt Offenbach

**Oliver Stirböck**  
Diplom-Kaufmann  
(seit 27.02.2018)

\* Arbeitnehmervertreter/in

BEIRAT

**Paul Scherer**  
Bürgermeister a. D. der Stadt Rodgau,  
Vorsitzender des Beirats

**Frank Lortz**  
Vizepräsident des hessischen Landtages,  
1. stellvertretender Vorsitzender des Beirats

**Kirsten Schoder-Steinmüller**  
Präsidentin der IHK Offenbach,  
2. stellvertretende Vorsitzende des Beirats  
(seit 13.02.2018)

**Bernd Abeln**  
Staatssekretär a.D. im hessischen Ministerium der Finanzen

**Dr. Daniell Bastian**  
Bürgermeister der Stadt Seligenstadt

**Alexander Böhn**  
Bürgermeister der Gemeinde Hainburg

**Alfred Clouth**  
Geschäftsführer A. Clouth Lackfabrik GmbH Co.KG

**Michael Cyriax**  
Landrat des Main-Taunus-Kreises  
(bis 21.12.2017)

**Peter Freier**  
Stadtkämmerer der Stadt Offenbach

**Frieder Gebhardt**  
Bürgermeister der Stadt Langen

**Stephan Gieseler**  
Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städtetages

**Jürgen Hoffmann**  
Bürgermeister der Stadt Rodgau

**Thomas Horn**  
Verbandsdirektor Regionalverband FrankfurtRheinMain  
(seit 01.03.2018)

**Herbert Hunkel**  
Bürgermeister der Stadt Neu-Isenburg

**Roland Kern**  
Bürgermeister der Stadt Rödermark

**Frank Kilian**  
Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises  
(seit 08.01.2018)

**Wolfgang Kramwinkel**  
Kreishandwerksmeister der  
Kreishandwerkerschaft Offenbach

**Wolfgang Laber**  
Geschäftsführer Innung für Sanitär- und  
Heizungstechnik Offenbach

**Halil Öztas**  
Bürgermeister der Stadt Heusenstamm

**Oliver Quilling**  
Landrat des Kreises Offenbach

**Jürgen Rogg**  
Bürgermeister der Stadt Dietzenbach

**Karl-Christian Schelzke**  
Geschäftsführender Direktor des Hessischen  
Städte- und Gemeindebundes

**Jürgen Sieling**  
Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach  
(bis 19.06.2018)

**Susanne Simmler**  
Erste Kreisbeigeordnete des Main-Kinzig-Kreises

**Ludger Stüve**  
Verbandsdirektor Regionalverband FrankfurtRheinMain  
(bis 28.02.2018)

**Daniel Tybussek**  
Bürgermeister der Stadt Mühlheim am Main

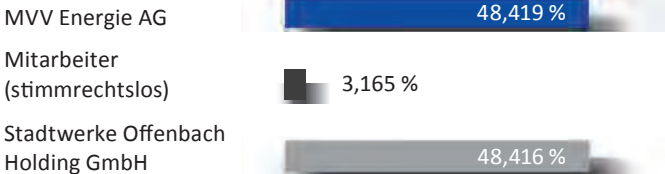
**Peter Walther**  
Geschäftsführer Stadtwerke Offenbach Holding GmbH

**Tobias Wilbrand**  
Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach  
(seit 13.08.2018)

**Roger Winter**  
Bürgermeister der Stadt Obertshausen

**Dieter Zimmer**  
Bürgermeister der Stadt Dreieich

ANTEILSEIGNER





## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In dem abgelaufenen Geschäftsjahr vom 01.10.2017 bis 30.09.2018 wurde der Aufsichtsrat der Energieversorgung Offenbach AG (EVO) durch den Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mit schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig und umfassend unterrichtet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über den Gang der Geschäfte, neue Projekte, die Entwicklung der Unternehmenskennzahlen sowie das Risikomanagement informiert. Alle Vorlagen und Projekte konnte der Aufsichtsrat eingehend beraten und ausreichend diskutieren. Die Arbeit des Vorstands wurde im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und den Festlegungen in der Satzung durch den Aufsichtsrat überwacht. Im Geschäftsjahr 2018 fanden fünf Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Zustimmung des Aufsichtsrats wurde in vier Fällen im Umlaufverfahren eingeholt.

Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie ist die fortlaufende Optimierung und Weiterentwicklung des Bestandsgeschäfts, das konsequente Ausnutzen von Chancen, die sich aus der Energiewende ergeben, und der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Kommunen in der Region. Entsprechend dieser Maßgabe hat die Unternehmensführung ihre strategischen Entscheidungen getroffen.

Nachdem die EVO in den vergangenen Jahren das Müllheizkraftwerk (MHKW) modernisiert und neben einer neuen Rauchgasreinigungsanlage auch eine hocheffiziente Dampfturbine eingebaut hat, geht das Unternehmen im MHKW nun den

nächsten Schritt: Dort sollen bis Sommer 2020 die Voraussetzungen für die thermochemische Klärschlamm-Behandlung und das Phosphor-Recycling geschaffen werden.

Für drei große Baugebiete in Offenbach realisiert das Unternehmen die Infrastruktur rund um die Energieversorgung: Im nördlichen Teil des Baugebiets „An den Eichen“ hat die EVO für die rund 500 Bewohner im Herbst 2018 ein effizientes und umweltfreundliches Nahwärmenetz auf Basis von Holzpellets fertiggestellt. Die Pellets produziert die EVO in ihrem Offenbacher Pelletwerk. Im Baugebiet „Bieber Nord“ entsteht derzeit ein Nahwärmenetz für mehr als 2.000 Menschen und eine Schule. Als Energieträger setzt die EVO klimaneutrales Erdgas ein. Im Neubaugebiet Bürgel-Ost wiederum hat im Oktober 2018 die Erschließung begonnen: Dort verlegt die EVO mit ihrer Netzgesellschaft ENO ein Erdgasnetz für insgesamt rund 1.100 Menschen.

An der Nahtstelle zwischen Frankfurt und Offenbach wird gegenwärtig eines der größten Straßenbauprojekte in Hessen verwirklicht – der Umbau des Offenbacher Kaiserlei-Gebiets. Die EVO sorgt gemeinsam mit ihrer Tochter ENO für die Straßenbeleuchtung und die notwendigen Ampelanlagen. Dabei kommt ausschließlich hochmoderne und energieeffiziente LED-Technik zum Einsatz. Darüber hinaus installiert die EVO intelligente Systeme zur Verkehrssteuerung. Dafür werden 30 sogenannte Kragarm-Maste gesetzt, 60 Signalmaste sowie 260 Signalgeber

aufgestellt. Hinzu kommen 36 Kameras für Videodetektion, mit denen sich der Verkehrsfluss steuern lässt.

Um die Zusammenarbeit mit den Kommunen auf eine langfristig verlässliche Grundlage zu stellen und die Transparenz für unsere Konzessionskommunen zu erhöhen, hat die EVO sogenannte Energiebeiräte ins Leben gerufen. Diesen Beiräten gehören die Bürgermeister mit den Spitzen der Verwaltung und die jeweiligen Fraktionsvorsitzenden an. Die kommunalen Vertreter informiert die EVO in regelmäßigen Abständen über den Zustand der Netze, über die geplanten Bauvorhaben und Investitionen sowie über technische Neuerungen. Der Energiebeirat wurde bisher in Dietzenbach, Mainhausen und Seligenstadt eingeführt.

Das vor rund einem Jahr gestartete Organisationsprojekt „Aufwind“ kommt im Jahr 2019 zur Umsetzung. Mit „Aufwind“ hat sich die EVO wert- und zukunftsorientiert aufgestellt und kann damit auch in den nächsten Jahren erfolgreich auf dem Markt auftreten.

Die Hauptversammlung der EVO hat am 27.02.2018 beschlossen, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH (PWC), Frankfurt am Main, für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2018 zu bestellen. Die Beauftragung von PWC erfolgte aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 25.04.2018. Der Jahresabschluss und der Lagebericht der EVO wurden durch PWC geprüft. Der Jahresabschluss der EVO erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss mit dem Lagebericht und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes sowie der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugestellt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats am 09.11.2018 zur Beratung des Jahresabschlusses teil und erläuterte das Prüfungsvorgehen und das Prüfungsergebnis. Gegen die Feststellungen des Prüfers gab es seitens des Aufsichtsrats keine Einwände. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 171 Abs. 2 Satz 4 AktG festgestellt wurde. Weiter schloss sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns an und übernahm diesen seinerseits als Vorschlag an die Hauptversammlung.

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. PWC hat diesen Bericht geprüft und festgestellt, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

- die EVO für die aufgeführten Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen – nach den Gegebenheiten, die zum Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren – angemessene Gegenleistungen erhalten hat,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht von PWC erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwände gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

In dem Geschäftsjahr 2018 ergaben sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats der EVO folgende Änderungen: Herr Horst Schneider, Oberbürgermeister a.D., ist mit Ablauf der Hauptversammlung zum 27.02.2018 aus dem Gremium ausgeschieden. Für Herrn Schneider ist Herr Dr. Felix Schwenke, Oberbürgermeister der Stadt Offenbach am Main, mit Wirkung zum 27.02.2018 in den Aufsichtsrat nachgerückt. In der anschließenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Oberbürgermeister Dr. Schwenke zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden dieses Gremiums gewählt.

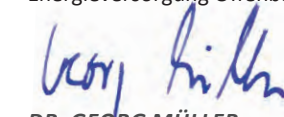
In einer Ergänzungswahl wurde außerdem Herr Oliver Stirböck, Diplom-Kaufmann, mit Wirkung zum 27.02.2018 in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Schneider für die im Aufsichtsrat geleistete Arbeit und sein Engagement zum Wohle der EVO.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Vertretungen für ihren Einsatz und das erzielte Ergebnis im Geschäftsjahr 2018.

Offenbach am Main, den 09.11.2018

Energieversorgung Offenbach AG

  
**DR. GEORG MÜLLER**  
Aufsichtsratsvorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft, Offenbach am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffen-

des Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet wer-



den könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf-

werfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung

der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER EINHALTUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSPFLICHTEN NACH § 6B ABS. 3 ENWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, geprüft. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“, „Gasverteilung“ und „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018 einschließlich der Angaben zu den Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß § 6b Abs. 2 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind – geprüft.

Nach unserer Beurteilung

- wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, in allen wesentlichen Belangen erfüllt und
- entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung

des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnBW sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Frankfurt am Main, den 22. Oktober 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Fischer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marc Krizaj  
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS EVO-TEILKONZERN

BILANZ TEILKONZERN ENERGIEVERSORGUNG OFFENBACH AG  
ZUM 30. SEPTEMBER 2018 (IFRS)

	2018	2017
	in Tsd. €	in Tsd. €
<b>AKTIVA</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	14.403	20.935
Sachanlagen	398.022	400.578
Finanzanlagen	11.836	11.988
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.657	10.717
Aktive latente Steuern	523	1.145
<b>Summe langfristige Vermögensgegenstände</b>	<b>443.441</b>	<b>445.363</b>
Vorräte	10.267	9.621
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.829	33.074
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29.039	8.442
Steuerforderungen	8.717	9.006
Flüssige Mittel	30.734	35.802
Aktive latente Steuern	2.120	1.650
Zur Veräußerung verfügbare VG		
<b>Summe kurzfristige Vermögensgegenstände</b>	<b>112.706</b>	<b>97.595</b>
	<b>556.147</b>	<b>542.958</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>in Tsd. €</b>	<b>in Tsd. €</b>
Eigenkapital	197.225	186.066
Rückstellungen	43.534	44.250
Finanzschulden	154.894	175.664
Andere Verbindlichkeiten	36.796	37.794
Passive latente Steuern	15.967	11.959
<b>Summe langfristige Schulden</b>	<b>251.191</b>	<b>269.667</b>
Sonstige Rückstellungen	11.621	12.227
Steuerrückstellungen	2.571	4.375
Finanzschulden	35.185	14.497
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.582	28.322
Andere Verbindlichkeiten	28.737	27.803
Passive latente Steuern	2.035	1
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>	<b>107.731</b>	<b>87.225</b>
	<b>556.147</b>	<b>542.958</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG TEILKONZERN ENERGIEVERSORGUNG OFFENBACH AG  
FÜR DIE ZEIT VOM 1. OKTOBER 2016 BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2017 (IFRS)

	2018	2017
	in Tsd. €	in Tsd. €
Umsatzerlöse	366.530	374.210
Bestandsveränderungen	525	-46
Aktiviert e Eigenleistungen	1.893	1.848
Sonstige betriebliche Erträge	57.207	32.038
Materialaufwand	210.270	216.498
Personalaufwand	60.893	66.605
Sonstige betriebliche Aufwendungen	85.238	69.172
Beteiligungsergebnis	502	880
<b>EBITDA</b>	<b>70.256</b>	<b>56.655</b>
Abschreibungen	31.313	29.543
<b>*EBIT vor Adjustments</b>	<b>38.943</b>	<b>27.112</b>
Zinsergebnis	5.343	6.268
<b>EBT</b>	<b>33.600</b>	<b>20.844</b>
Ertragssteuern	6.215	8.569
Latente Steuern	4.827	-4.541
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>22.558</b>	<b>16.816</b>
	<b>2018</b>	<b>2017</b>
	<b>in Tsd. €</b>	<b>in Tsd. €</b>
* Adjusted EBIT	27.500	22.400

## IMPRESSUM

Energieversorgung Offenbach AG  
Andréstraße 71  
63067 Offenbach  
Telefon 069 / 8060-0  
Telefax 069 / 8060-445  
[www.evo-ag.de](http://www.evo-ag.de)

## KONZEPTION

Ressort Kommunikation

## REDAKTION

Ressort Finanzen  
Ressort Kommunikation

## GESTALTUNG

Agentur November GmbH

## FOTOGRAFIE

Markus Hintzen, MVV